

Frank Weiland

**„Aspekte der Testkonstruktion im Bereich der berufsbezogenen
Persönlichkeitsdiagnostik“**

In der heutigen Zeit auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen, erfordert nicht nur eine angemessene Qualifizierung und eine motivierte Herangehensweise, die regelmäßig an den Tag gelegt werden muss. Wenn ein Arbeitnehmer dauerhaft Erfolg oder zumindest keinen Misserfolg haben will, müssen deutlich mehr Anforderungen erfüllt sein. So besagt eine Heuristik, man solle in einem Beruf arbeiten, den man gern ausübt und in dem man sich wohl fühlt. Dies habe auch mit der Ausbildung zu tun, denn man solle sich weder über- noch unterqualifiziert fühlen. In beiden Fällen sei Unzufriedenheit langfristig vorprogrammiert.

Eine andere Alltagsregel rät, täglich motiviert und engagiert seiner Arbeit nachzugehen. Dann werde sich langfristig auch der Erfolg einstellen. Dieser sei dann nur noch davon abhängig, mit wie viel Herzblut, heute auch „commitment“ genannt, man involviert ist.

Ob es nun die gefühlte Verbundenheit zu der eigenen Tätigkeit an sich ist oder nur die Verbundenheit zum Arbeitgeber: wichtig dabei ist, dass man sich sozial anerkannt fühlt und man seine eigene Persönlichkeit mit all den spezifischen Bedürfnissen in den Beruf einbringen darf und sich nicht verstellen muss.

Sind diese beiden wesentlichen Punkte erfüllt, so könnte man meinen, sind die Weichen eigentlich schon gestellt zu beruflichem Erfolg und der eigenen Zufriedenheit am Arbeitsplatz.